

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 18. 7. [1901]

|18. Juli. Rodaun, Rodaun

mein guter lieber Arthur

schon gleich beim Betreten dieses Hauses am 1^{ten} Juni habe ich mit herzlicher Freude Ihren lieben Brief gefunden, und es ist mir fast unbegreiflich, daß 17 Tage
5 vergehen konnten, wo ich wirklich jeden Tag daran dachte, Ihnen zu schreiben, und immer wieder die eine Viertelfunde sich wegrückte. Allerdings hab ich in diesen Tagen mit ziemlicher Hast und ziemlich viel Einfällen den letzten Act des
10 **Ballets** endlich ausgeführt, so daß von nun an dieses ziemlich umfangreiche Ding, dessen Werth oder Unwerth ich absolut nicht abschätzen kann, unter meinen Arbeiten existiren wird. Hoffentlich kann ichs Ihnen im Herbst vorlesen und es mißfällt Ihnen nicht.

→Der Triumph der Zeit

Dieses Aneinander-vorüber-schweben in **Innsbruck** hat mir damals recht leid
gethan. Hätte man nicht ein paar Stunden zusammen sein können? ich glaube daß
15 wäre für alle vier ein freundlicher Eindruck gewesen. Auch ist doch von **Gerty** eine Indiscretion eben so wenig zu fürchten wie von mir und überdies hätte man ihr den Familiennamen der **andern** gar nicht zu sagen gebraucht. Wir sind an diesem
20 Abend noch ins **Hofgartengasthaus** nachtmahlen gegangen, dem einzigen Ort, wo man »im Freien nachtmahlt« und ich habe sehr gehofft, daß wir uns dort begegnen würden, es ist aber leider nicht der Fall gewesen. Mit dem Haus und

Innsbruck

Gertrude von Hofmannsthal

→Olga Schnitzler

Hofgartengasthaus

25 dem Leben hier bin ich sehr zufrieden, ich will aber nicht viel darüber sagen, sondern freue mich darauf, es Ihnen zu zeigen. Jetzt wüßte ich schon gerne, wo ich mir vorstellen soll, daß Sie sind. Ich will nun möglichst bald anfangen, das große figurenreiche und tragische **Stück** zu schreiben, dessen Stoff mir von **Browning** überliefert ist.

→Pompilia oder das Leben

Robert Browning

Von Menschen sehe ich **Bahr**, der öfter herüberkommt, und erwarte nächstens **Andrian** für einige Tage.

Hermann Bahr

Leopold von Andrian-Werburg

Ich freue mich sehr auf einen Brief von Ihnen.

Von Herzen Ihr

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43b/1.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl »901« ergänzt

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »177«

D 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 149–150. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 213.

³ *Juni*] Von Schnitzler mit Bleistift zu »Juli« korrigiert.

²⁵ *herüberkommt*] Das neu bezogene Haus **Hofmannsthal's** lag etwa acht Kilometer von dem **Bahr's** entfernt.